

Andacht Ostersonntag

Begrüßung

Der Herr ist auferstanden / er ist wahrhaftig auferstanden!

Liebe Gemeinde, auch wenn es ein leises Ostern ist in diesem Jahr:

Christus ist nicht mehr tot, Gott hat ihn aufgeweckt!

Wir feiern den GD im Namen dieses Gottes,
dessen Macht den Tod bezwingt.

Bibl. Losung:

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Gebet

Großer Gott,

wir bringen unseren Jubel zu dir.

Der Tod ist tot und wir dürfen leben durch deinen Sohn

Lass alle Welt heute diese Freude hören.

Auch wenn sie uns heute vielleicht schwerer über die Lippen geht.

Trotzdem: Wir wollen einstimmen in das Osterlob!

Christus ist auferstanden und lebt mit dir und dem Hlg Geist in Ewigkeit. Amen

Wir hören das Lied 112 Auf, auf mein Herz

Lied 112 Auf, auf mein Herz, mit Freuden

Psalm 118

Lied 105 Erstanden ist der heilig Christ

Evangelium Joh 20,11-18

Glaubensbekenntnis

Andacht

Fass mich nicht an!

Merkwürdig ist dieser Satz. Dass Jesus den ausgerechnet zu Ostern sagt?

Wir wollen zu Ostern Leben umarmen.

Unsere Freude drückt sich auch in Berührungen aus!

Fass mich nicht an!

Ein Satz, an dem wir sehr aktuell leiden.

Abstandsregeln machen uns zu schaffen.

Rein praktisch, aber vor allem emotional.

Es ist eben nicht nur eine höfliche Rücksichtsmaßnahme, wenn mir entgegenkommende Spaziergänger

im großen Bogen ausweichen,

wenn Menschen sichtbar auf Distanz gehen.

Es signalisiert: Wir sind gemeinschaftsgefährdend.

Und das verletzt.

Einsicht in die Notwendigkeit hin oder her.

Wir dürfen annehmen, dass auch Maria mindestens irritiert war über die Abstandsregelung Jesu.

-Cartoon –

Schon vor Corona zählten Schilder mit ‚Bitte nicht berühren!‘ definitiv nicht zu meinen Favoriten.

Dabei gehöre ich sicher nicht zu den Menschen, die allen um den Hals fallen.

Das ungarische ‚pussi links und pussi rechts‘ war anfangs echt eine harte Nummer für mich.

Aber Leben entsteht und geschieht, wenn Menschen sich begegnen und berührbar werden und bleiben.

Deshalb fehlt mir das alles. Zu diesem Ostern besonders.

Wenn wir doch inzwischen begriffen haben,
wie kostbar das alles ist, was uns fehlt:

Warum sagt der auferstandene Christus solch einen Satz zu Maria: Fass mich nicht an?

Welche Ostererfahrung steckt in diesem Satz?

Sicher ist: Wir gehen aus unserer Isolation anders raus, als wir hineingegangen sind.
Selbst wenn wir uns irgendwann mal wieder näher
als auf 1,50 m kommen können,
selbst dann bleibt uns die Erfahrung,
wie schnell diese Normalität einbrechen kann.

Du denkst, Du hast Dein Leben ganz gut im Griff und auf einmal hast du keine Arbeit mehr.

Du denkst, jetzt geht's so richtig los,
aber dann kommt Dir eine Krankheit dazwischen
oder Deine Ehe scheitert.

Du denkst nichts Böses - und dann Corona.
Statt der besseren Welt kommt das Kreuz.

Und es wird zumindest uns, die das jetzt erleben,
das Wissen, // auch das Körperwissen bleiben,
wie solche Einbrüche und solche Isolation sich anfühlen.

Wir werden verändert in die hoffentlich bald wieder möglichen Begegnungen gehen.

Und an dieser Stelle trifft unsere Geschichte die Ostergeschichte der Maria.

Maria möchte gern die alten Verhältnisse zurück haben.

Jesus neben sich, lebendig.

Wer wollte das Gute nicht festhalten?

Doch nirgendwo in den biblischen Geschichten geht es um Restauration der alten Verhältnisse.

Gott ist einer, der mitgeht, nicht mitsteht.

Die Basisbibel übersetzt deshalb diesen Satz Jesu an Maria klug mit: Halte mich nicht fest!

Und wir merken ja derzeit sehr genau, dass Festhalten nicht geht.

Nicht im Leben, nicht im Glauben, und auch zu Ostern nicht.

In Marias Geschichte ist der Schmerz darüber zu hören und zu spüren, dass Ostern zwar Auferstehung, aber keine Wiederherstellung des Alten ist.

Ostern macht nicht ungeschehen, was war.

Manchmal haben wir das vielleicht übersehen in den vergangenen Jahren, beim Ostereiersuchen oder beim österlichen Familienfest.

Liebe Schwestern und Brüder,

ich weiß wohl, dass es auch ganz andere Ostergeschichten in unserer Bibel gibt. Und ich liebe sie.

Dass Jesus sich von den Zweiflern berühren lässt,

Dass er mit den Jüngern Fisch grillt.

Leibhaftiger und erdschwerer geht kann man Ostern wirklich nicht erfahren.

Aber in unserer gegenwärtigen, irgendwie unbehausten

Situation ist vielleicht das andere, das weniger Leibhaftige zu sagen.

Dieses Osterfest nimmt uns den Karfreitag nicht weg.

Den brutalen Stopp des Lebens, die Krankheit, die Firmenpleite, das Kreuz – das gibt's ja alles immer noch.

Aber das ist nicht das Ende. Es geht weiter.

Auch Maria geht weiter. Du gehst weiter.

Denn auch du wirst nicht festgebunden in dem, was war.

Und dann merkst du, dass du tatsächlich nicht alleine gehst.

Jesus ist da.

Irgendwo weiter vorne und manchmal neben dir.

Das, diesen Blick dahinter, diese Wahrheit dahinter,
das ist die Auferstehung.

Und du siehst dir mit dem Auferstandenen an deiner Seite
deine ganze Misere an und merkst:

Da ist die Auferstehung ja mitten dabei!

Mitten in deiner Passion ist sie dabei!

Jetzt, schaut euch um:

Frühstücken mit Familie, dafür hattest du vorher nie Zeit!

Die Enkel bei dir, 4 Wochen am Stück! Eine davon feiert heuet Geb!

Menschen, die trotz ‚Rühr mich nicht an!‘ einander treu beistehen.

Du verliebst dich neu in dieses zerbrechliche Leben.

Das nimmt nichts weg von dem, was war und ist.

Wir sind zu Ostern immer noch in unserem Leben.

Aber darin, dahinter - der auferstandene Christus.

Trotz Abstand, trotz allem.

Christus kann das. Er ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Amen

Lied 116 Er ist erstanden

Fürbitten

Alle, die dem Auferstandenen begegnen, teilen diese Hoffnung weiter aus.

Sie nehmen sie mit zu denen, die die Hoffnung brauchen.

Lasst uns beten:

Lebendiger Gott, wir danken für dieses Ostern gegen den Augenschein.

Wir danken für alle Zeichen deiner Macht, mit denen du uns segnest.

Lebendiger Gott, wir nehmen das Leben mit in die Welt,

dorthin, wo Menschen sich unterhalten und Spaß haben

Wir bitten für alle, die einen Grund zum Feiern finden.

Lass uns einstimmen in ihre Freude

und ein Osterfeuer des Lachens anzünden.

Lebendiger Gott, wir nehmen das Leben mit in die Welt:

zu denen, die wir lieben und die uns anvertraut sind.

Hilf uns, mit ihnen deine Liebe zu bezeugen.

Lebendiger Gott, wir nehmen das Leben mit in die Welt:

an die Orte, wo Menschen traurig sind, Gewalt leiden oder krank sind.

Steh ihnen bei in der Kraft deiner Auferstehung.

Lebendiger Gott, wir nehmen das Leben mit in die Welt:

Dorthin, wo Menschen orientierungslos sind oder sich und deine Welt aufgeben.

Schicke Menschen, die deine Zeuginnen + Zeugen sind.

Lass uns zu solchen werden.

Lebendiger Gott, wir nehmen das Leben mit in die Welt:

dorthin, wo Leben zu Ende geht. Auch unser Leben.

Gib uns die Kraft, von deiner Auferstehung zu sprechen, zu singen, zu glauben.

Vaterunser

Segen

Tod wird einmal nicht mehr sein

Noch Leid // noch Hass

Noch Tränen // noch Angst

Freude wird einmal sein
Fest aller Menschen
Unsagbar große Freude
Einmal und dann immer

Das ist unser Glaube, der uns trägt

So segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott
Vater/Sohn/Hlg. Geist

Musik